

Stellenwert der Erziehungshilfe aus gesellschaftlicher Sicht



Norbert Wohlfahrt

Gliederung



- ⌘ 1. Vorbemerkung
- ⌘ 2. Zur Entwicklung von Erziehungshilfen
- ⌘ 3. Wie wirksam sind Erziehungshilfen?
 - ⌘ 3.1. Wirkungsstudien in der Jugendhilfe - ein Überblick
 - ⌘ a) JULE
 - ⌘ b) JES
 - ⌘ c) EVAS

Gliederung



- ⌘ 4. Leistungsmessung im Rahmen der Verwaltungsreform
- ⌘ 5. Wohin entwickelt sich die Jugendhilfe?
 - ⌘ 5.1. Verwaltungsreform und Jugendhilfe
 - ⌘ 5.2. Die Auswirkungen von Hartz
- ⌘ 6. Schlussbemerkung: Herausforderungen für die freien Träger

1. Zur gesellschaftlichen Funktion der Jugendhilfe



- ⌘ KJHG: vom Eingriff in individuelle Rechte zur sozialen Dienstleistung;
- ⌘ Anhaltende Debatte um Wirksamkeit der "sanften" Instrumente;
- ⌘ Bedeutungsgewinn der öffentlichen Erziehungsagenturen;
- ⌘ Finanziell und normativ steigende Anforderungen an die öffentliche Jugendhilfe.

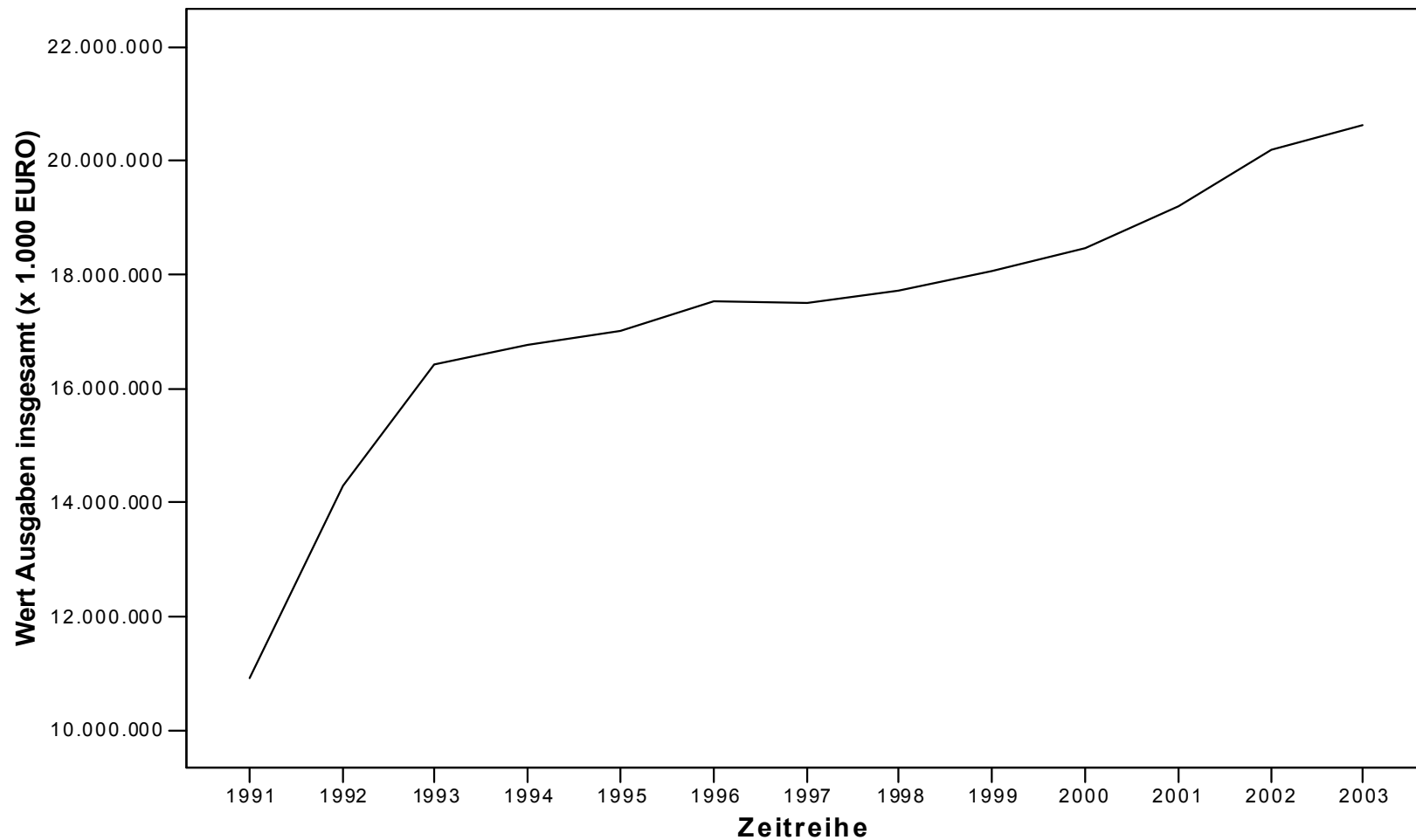
2. Zur Entwicklung von Erziehungshilfen



- ⌘ Anstieg des Fallzahlvolumens von 1990 bis 2000 um 75%;
- ⌘ Armutsraten von 42% in den westlichen und 36% in den östlichen Bundesländern bei Einelternhaushalten;

Jugendhilfeausgaben 1991 - 2003 : Zeitreihe

Quelle: destatis,
Wiesbaden 2005



Ausgaben Hilfen zur Erziehung - gesamt (Zeitreihe 1991 - 2003)

Quelle:
destatis,
Wiesbaden
2005

A u s g a b e n g e s a m t - H i l f e n z u r E r z i e h u n g (x 1 . 0 0 0 E u r o)



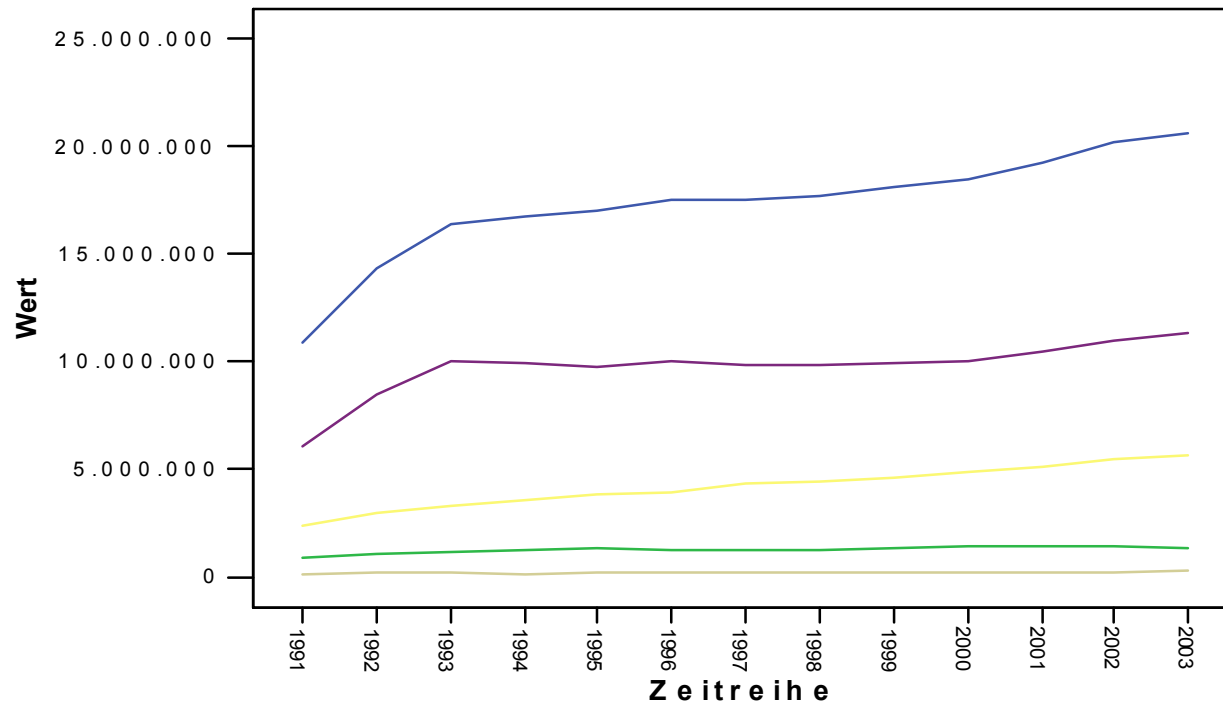
Jugendhilfeausgaben im Vergleich (Zeitreihe 1991 - 2003)

Quelle:
destatis,
Wiesbaden
2005

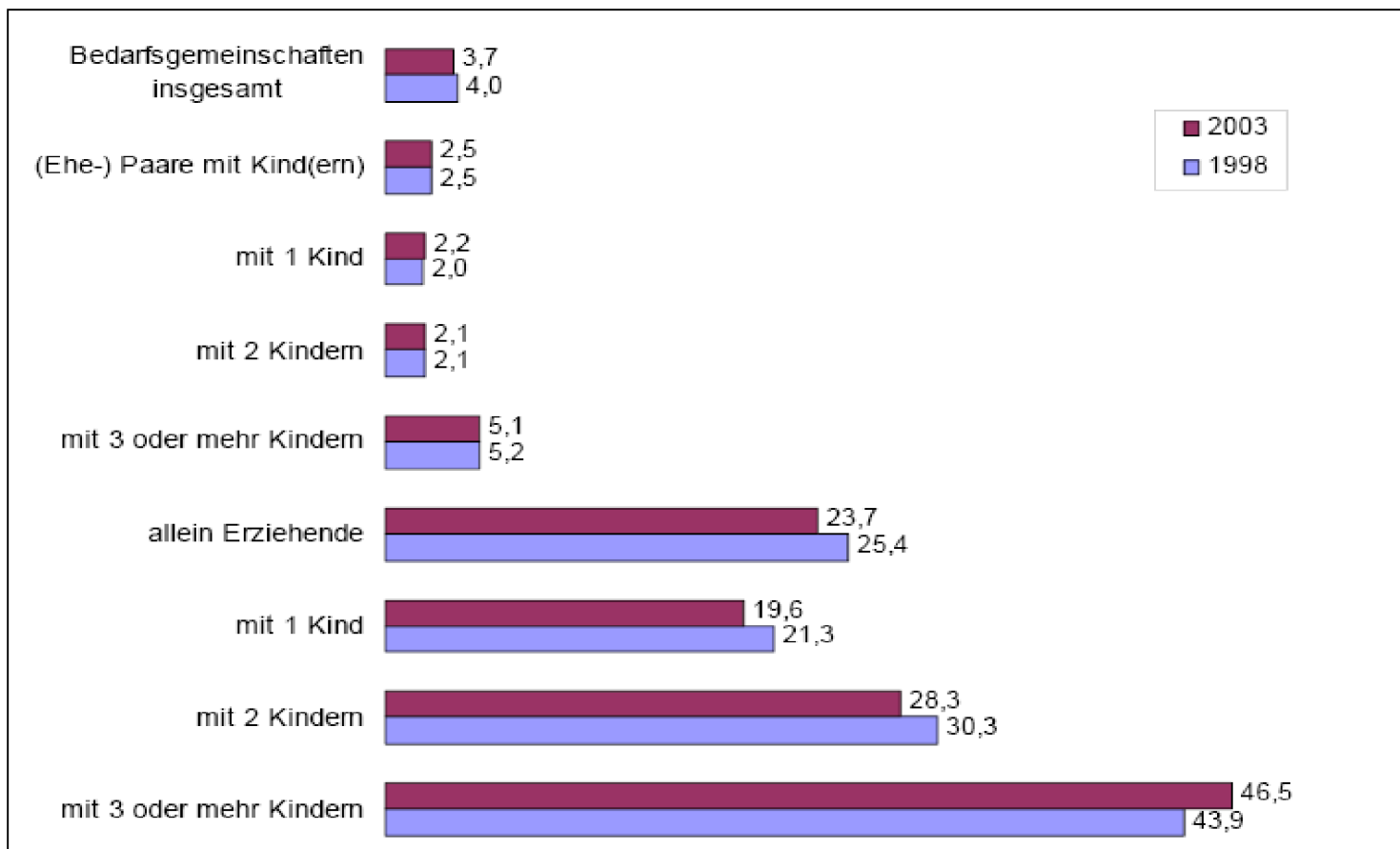
Jugendhilfeausgaben gesamt und spezifisch

(* x 1.000 EURO)

- Ausgaben insgesamt
- Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Tageseinrichtungen für Kinder
- Hilfe zur Erziehung

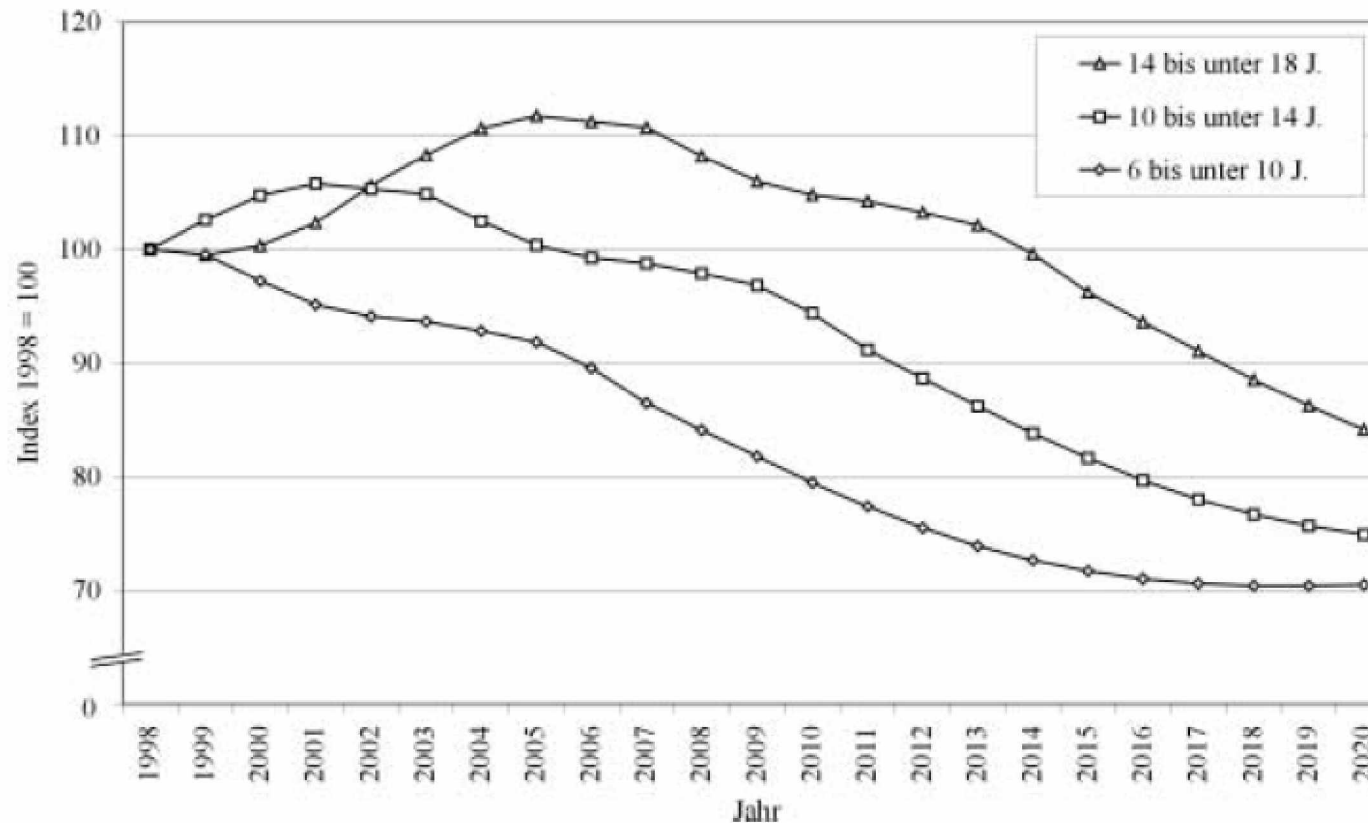


Sozialhilfequoten von Familien 1998 und 2003 in %



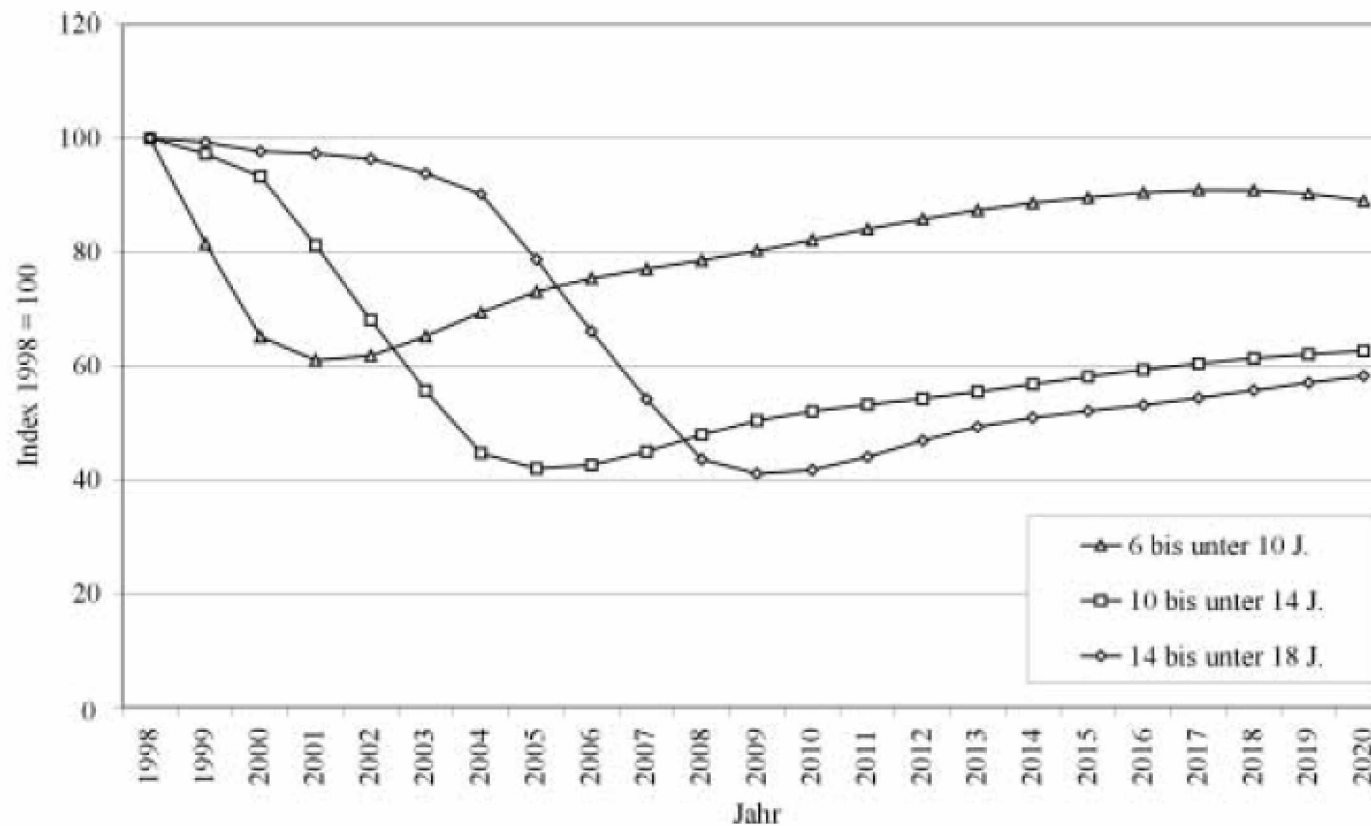
Ungleichzeitigkeit der Zu- und Abnahmen in den einzelnen Altersgruppen

Bevölkerungsvorausberechnung für ausgewählte Altersgruppen der Kinder- und Jugendarbeit
(westliche Bundesländer; 1998 bis 2020; Index 1998=100)



Ungleichzeitigkeit der Zu- und Abnahmen in den einzelnen Altersgruppen

Bevölkerungsvorausberechnung für ausgewählte Altersgruppen der Kinder- und Jugendarbeit (östliche Bundesländer; 1998 bis 2020; Index 1998=100)



3. Wie wirksam sind Erziehungshilfen?



- ⌘ Verknüpfung von Wirksamkeit und Kostenargumentation;
- ⌘ Effektivität bemisst sich an günstigerer Finanzierung;
- ⌘ Wichern: ethisch-moralische Grenzen der Wirksamkeitsuntersuchung;

JULE (1998) - Zum Erfolg von Jugendhilfeleistungen



⌘ Forschungsaufbau:

Aktenanalyse 1 n = 284 (6 Jugendämter Abgangsjahrgang 1994 aus Hilfen zur Erziehung)

Aktenanalyse 2 n = 45

leitfadengestützte Interviews Klienten / Eltern n = 45

⌘ Zentrales Ergebnis: Eine längere Verweildauer in einer stationären Hilfe gekoppelt mit einem hohen Maß an Kontinuität im Hilfeverlauf korreliert auffallend stark mit positiven Entwicklungschancen und erhöhten sozialen Teilnahmechancen der Klienten.

JULE (1998) - Zum Erfolg von Jugendhilfeleistungen



- ⌘ Funktionen der stationären Erziehungshilfen:
- ⌘ für 10% der Kinder und Jugendlichen eine längerfristige Lebensform
- ⌘ für 10% der Kinder und Jugendlichen eine intensive therapeutische und heilpädagogische Förderung
- ⌘ für 9% der Kinder und Jugendlichen eine grundlegende Versorgung und Bereitstellung stabiler Strukturen
- ⌘ für 11% der Kinder und Jugendlichen kurzfristige Hilfe in schwierigen Krisenzeiten
- ⌘ für 28% der Kinder und Jugendlichen gezielte Unterstützung für ein selbstständiges Leben

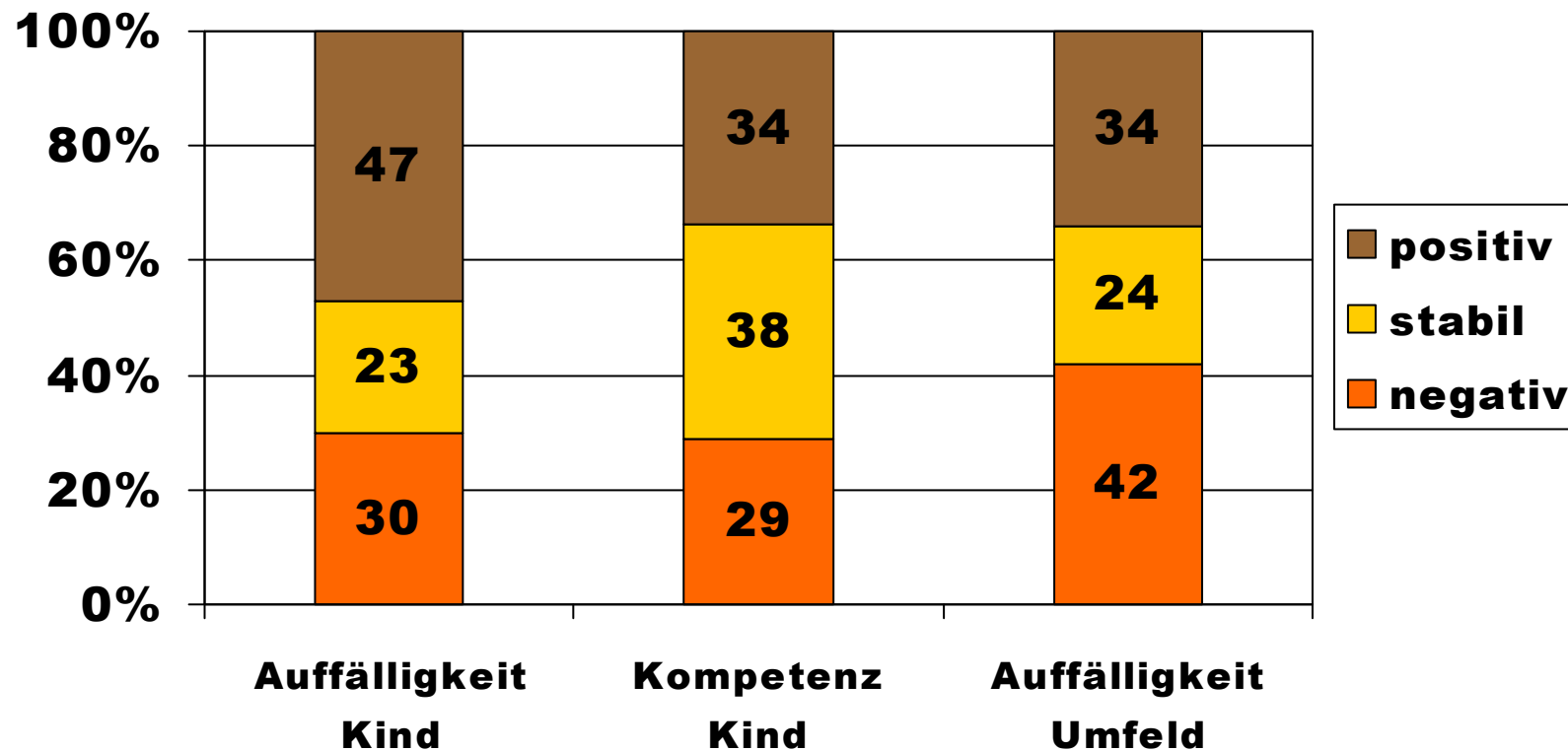
JES- Jugendhilfe-Effekt-Studie



- ⌘ Forschungsaufbau: Befragung in 5 Bundesländern
- ⌘ Analyse von 233 Hilfen zu vier Zeitpunkten (Längsschnittstudie)
- ⌘ Alter der Klientel zwischen 4 und 13 Jahren
- ⌘ Zentrales Ergebnis: Jugendhilfe ist erfolgreich
- ⌘ Bei 70% der Klientel wird eine Verbesserung erreicht
- ⌘ Bei 37% der Klientel werden Auffälligkeiten reduziert
- ⌘ Bei 25% der Klientel werden Kompetenzen aufgebaut
- ⌘ Bei 24% der Klientel werden Auffälligkeiten gesenkt

JES- Jugendhilfe-Effekt-Studie

Stabilität der Effekte 15 Monate nach Hilfeende, alle Hilfen, n = 113



EVAS - Evaluationsstudie 2004 Erzieherische Hilfen



- ⌘ Instrument: Fragebogen bei Aufnahme und halbjährlich folgend
- ⌘ Stand 2002: N = 10.300 erfaßte Kinder und Jugendliche
- ⌘ Datenbasis 2004: bis Ende 2003 abgeschlossene Hilfeprozesse (vgl. EVAS 2002)

⌘ Fazit Psychiatrieaufenthalt im Vorfeld:

Kinder und Jugendliche mit dieser Biographie haben ein erhöhtes Risiko für eine unplanmäßige Hilfebeendigung (geschlechtsunabhängig und tendenziell hilfeartübergreifend).

⌘ Fazit Anlass der Aufnahme:

Wenn die Anlässe zur Hilfe bei den Eltern liegen, kommt es eher zu planmäßigen Hilfebeendigungen. Bei stationären Hilfearten mit geringer Elternarbeit ist der Trend gegenläufig.

EVAS - Evaluationsstudie 2004 Erzieherische Hilfen



⌘ Fazit Wohnungswechsel als Risikofaktor

Je mehr Wohnungswechsel vor Hilfebeginn stattgefunden haben, desto höher ist das Risiko für ein unplanmäßiges Ende der Maßnahme.

⌘ Fazit Risiken bei Hilfebeginn und stationärer Aufenthalt

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Belastungen bei Hilfebeginn und der Notwendigkeit einer stationär psychiatrischen Betreuung im Anschluß an die Hilfe.

⌘ Fazit Maßnahmen und Effekte

Je niedriger die Zahl der vorangegangenen Hilfearten, desto höher sind die prinzipiell im Zuge der aktuellen Hilfe möglichen Effekte.

Kosten - Nutzen - Analyse von JH - Massnahmen (Roos)



⌘ Volkswirtschaftliche Nutzeffekte der
Heimerziehung:

⌘ 20.040 Euro im Bereich Gesundheit

⌘ 30.698 Euro im Bereich Erwerbstätigkeit


⌘ 12.280 Euro im Bereich Delinquenz

⌘ Insgesamt:

⌘ plus 243.820 Männer


⌘ plus 241.331 Frauen

Leistungsmessung im Rahmen der Verwaltungsreform;



- ⌘ Evaluation als Bestandteil des strategischen Controllings
- ⌘ Evaluation: von der Reformorientierung zum operativen Verwaltungsmanagement

Leistungsmessung im Rahmen der Verwaltungsreform;



- ⌘ Das Projekt KIK der Bertelsmannstiftung und das IKO-Netz der KGSt;

- ⌘ Wirksamkeitsdialog focussiert auf den koproduktiven Charakter der Jugendhilfeleistungen.

Das Projekt KIK der Bertelsmannstiftung

Ausschnitt aus dem Musterkennzahlenset

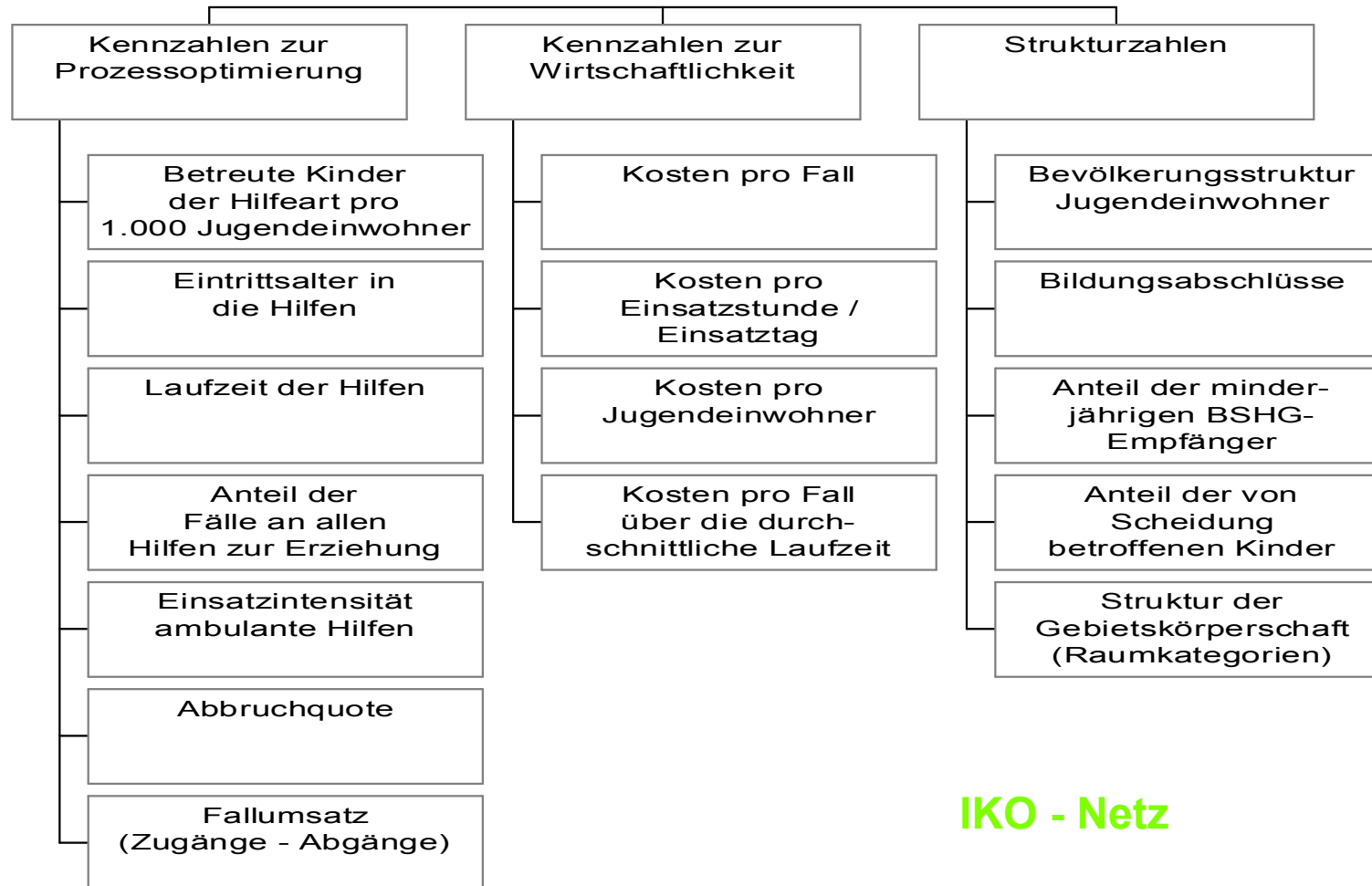
Übersicht über die Kernkennzahlen Jugendhilfe

| 1. Auftragserfüllung | 2. Kundenzufriedenheit | 3. Mitarbeiterzufriedenheit | 4. Wirtschaftlichkeit |
|--|---|--|--|
| <p><i>Übergeordnete Ziele sind:</i>¹⁾</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von Kindern/Jugendlichen ▪ Verminderung und Abbau von Benachteiligungen ▪ Beratung und Unterstützung von Eltern u.a. Erziehungsberechtigten ▪ Schutz von Kindern u. Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ▪ Erhaltung bzw. Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien ▪ Erhaltung bzw. Schaffung einer familienfreundlichen Umwelt | <p><i>Übergeordnete Ziele sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zufriedenheit von Kunden mit der Beratung und den Leistungen der Jugendhilfe ▪ Zufriedenheit von Kunden mit der Zusammenarbeit | <p><i>Übergeordnetes Ziel ist:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zufriedenheit der Mitarbeiter des Jugendamtes mit ihrer Tätigkeit | <p><i>Übergeordnetes Ziel ist:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Effizienz des Ressourceneinsatzes |
| 1.1 Ganztagsbetreuungsplätze für 0- unter 14-Jährige pro 1.000 Kinder/Jugendliche dieser Altersgruppe | 2.1 Zufriedenheit von 10- unter 14-Jährigen mit Angeboten der Jugendarbeit | 3.1 Zufriedenheit der Mitarbeiter des Jugendamtes mit ihrer Tätigkeit | 4.1 Zuschußbedarf Jugendhilfe pro Einwohner im Alter von 0- unter 21 Jahren in _ |
| 1.2 Anzahl der 0 bis unter 12-Jährigen in stationären Erziehungshilfen pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe | 2.2 Zufriedenheit von 14- unter 18-Jährigen mit Angeboten der Jugendarbeit | 3.2 Krankenstandsquote im Jugendamt | 4.2 Zuschußbedarf Tagesbetreuung pro Einwohner im Alter von 0- unter 14 Jahren |
| 1.3 Verhältnis stationärer zu ambulanten Hilfen nach §36 KJHG Hilfeplanverfahren | 2.3 Bewertung der Beziehung zu Mitarbeiter des Jugendamtes durch Eltern bzw. Sorgeberechtigte | 3.3 Zufriedenheit von Fachkräften des Jugendamtes mit der Zusammenarbeit mit freien Trägern und anderen Einrichtungen | 4.3 Anteil der Einnahmen an den Gesamtausgaben für den Bereich Tagesbetreuung |
| 1.4 Anteil ausländischer Kinder/Jugendlicher in ambulanten Maßnahmen in Relation zu ihrem Anteil an der Bevölkerung | 2.4 Bewertung der Hilfen gemäß KJHG durch Eltern bzw. Sorgeberechtigte | | 4.4 Zuschußbedarf Jugendarbeit pro Einwohner im Alter von 6- unter 27 Jahre |
| 1.5 Jugendgerichtshilfe-Quote | 2.5 Zufriedenheit der Mitarbeiter freier Träger der Jugendhilfe und anderer Einrichtungen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt | | 4.5 Anteil der Einnahmen an den Gesamtausgaben für den Bereich Jugendarbeit |
| | | | 4.6 Zuschußbedarf Hilfen zur Erziehung pro Einwohner im Alter von 0- unter 21 Jahre |
| | | | 4.7 Anteil der Einnahmen an den Gesamtausgaben für den Bereich Hilfen zur Erziehung |

¹⁾ gemäß § 1 Abs. 3 KJHG

Das IKO - Netz der KGSt -

Ausschnitt aus dem Kennzahlenset



IKO - Netz

4. Wohin entwickelt sich die Jugendhilfe?

- ⌘ a) Verwaltungsreform und Jugendhilfe;
- ⌘ - Über 88% der Kommunen arbeiten mit dem Instrument der Budgetierung;
- ⌘ - Bis 2002 651 Kommunen in 127 Vergleichsringen der KGSt;
- ⌘ - Sozialraumbudget verlässt die Produktlogik der KGSt;
- ⌘ - Fortschreitende Kommunalisierung der Sozialpolitik;
- ⌘ - Vom Einrichtungsfocus hin zum Versorgungsbereich und der Versorgungsregion;
- ⌘ - Von der Projektförderung zu Globalzuschüssen;
- ⌘ - Von der Detailsteuerung zur Rahmensteuerung;

b) Auswirkungen der Hartz - Gesetzgebung



- ⌘- Verzahnung von Transferleistungen und dem System sozialer Dienste;
- ⌘- Fordern und Fördern: passgenaues Fallmanagement und Konzentration auf Arbeitsmarktintegration.

Herausforderungen für die freien Träger



- ⌘ Sozialwirtschaftliche Transformation der freien Träger
- ⌘ Leistungsvergleich verstärkt Zahlenpositivismus
- ⌘ Aufwertung qualitativer Evaluation
- ⌘ Vergleich von „Äpfeln und Birnen“ wird notwendig
- ⌘ Modernisierung erzwingt Leistungsmessung